# Hauszeitung

## Stuckimatte „wohnenplus“

## Nr. minus 6

***Auf der Stuckimatte am Weberweg 14 in Steffisburg entsteht das Mehrgenerationenhaus „wohnenplus“. Die Menschen in diesem Haus werden gemeinschaftlich, nachhaltig und partizipativ leben und Vieles mitgestalten können.***

*Kranabbau am 19.05.2020*

*Bilder: Margrit Moser*

*Eine monatliche Hauszeitung mit einer Minusnummer?*
*Ja gewiss, denn das Gebäude ist noch nicht bezugsbereit. Wenn die Zeitung bei der Nummer 1 angelangt ist, werden die Menschen eingezogen sein.*
*Es gibt trotzdem schon Vieles und Bemerkenswertes zu berichten – wir schreiben über*
*- den fortschreitenden Bau des Gebäudes*
*- interessierte zukünftige BewohnerInnen*
*- zukünftige NachbarInnen*
*- und vieles mehr*
*Wir blicken ins Dorfleben von Steffisburg und stellen einzelne Personen, Geschäfte und Institutionen vor.*

***Angesichts der ausserordentlichen Situation wird diese Zeitung nun in nur ganz kleiner Auflage gedruckt und an wenigen Orten aufgelegt. Sie wird vor allem digital verschickt.***

---

*Redaktion: Margrit Moser*
*Layout: Corinne Schürch*
*Kontakt: gaiadana@bluewin.ch; corinneschuerch@hotmail.com*
*Webseite: www.stuckimatte-wohnenplus.ch*

# Zukünftige BewohnerInnen

Lena, Corinne, Fabian

**Corinne Schürch (CS), Fabian Gugger (FG) und Lena Schürch (LS) werden im wohnenplus eine Wohnung beziehen. Margrit Moser hat mit der Familie ein langes Gespräch geführt.**

**MM**: Als erstes bitte ich um einige biographische Eckdaten von euch dreien – aus Platzgründen in Stichworten.

***CS**: Geboren 1987 in Toffen, Schulen daselbst, in Belp und Fachmittelschule in Bern. Dreijährige Lehre zur Biologielaborantin, ein Jahr Arbeit in diesem Beruf. Zusätzlich als Barfrau im «the Rock» zweimal pro Woche. 2012 Geburt der Tochter Lena, ab dann Teilzeitarbeit. 2017 bis anfangs 2019 Biologieassistentin am Gymnasium Schadau und seitdem Tagesmutter. Verschiedene Wohnerfahrungen: Elternhaus, allein, WGs, als Familie seit 2016 in der Stuckimatte mit Lena und Fabian; (siehe auch HZ minus 12).*

***FG**: 1987 in Herbligen geboren, einige Jahre im Zürcher Oberland, Umzug nach Reutigen, dort und Wimmis Schule – glückliche Kindheit; (siehe HZ minus 9, Interview mit Lilian und Peter Gugger). Vierjährige Lehre in Bern zum Elektromonteur, drei Jahre «stromern» und ein Jahr Militärdienst. Ab 2011 Arbeit als Elektroplaner, Weiterbildung zum Elektrotechniker HF. Seit September 2017 angestellt bei Rychiger AG in Steffisburg als Elektrokonstrukteur. Viele Wohnerfahrungen: Elternhaus, allein, WGs, mit Freundin – seit November 2016 mit Corinne und Lena in der Stuckimatte.*

***CS+FG:** ...und im Sommer 2018 haben wir geheiratet!*

***LS**: Ich bin am 29. Januar 2012 im Spital Thun auf die Welt gekommen. Meine erste Erinnerung sind Ferien am Meer... früher war ich zweimal pro Woche bei einer Tagesmutter, in der Spielgruppe «Schnäggli», dann im Kindergarten und nun in der zweiten Klasse im Au-Schulhaus in Steffisburg.*

**MM**: Wie kam es zum Entscheid, ins Mehrgenerationenhaus „wohnenplus“ ziehen zu wollen?

***FG**: Corinne und ich haben uns immer wieder Gedanken gemacht über eine Veränderung der Wohnsituation, leben in einer Kommune...*

***CS**: ...mit anderen Menschen, mit mehr Autarkie. Wir haben geträumt und gewünscht...*

***FG**: ...und da lag im Mai 2019 ein Flyer mit dem Projekt wohnenplus in unserem Briefkasten...*

***CS**: ...wir merkten ganz schnell: «Das isch es!» Umgehend haben wir uns per Mail gemeldet und bald hat uns Jeanpierre besucht.*

***LS**: Wir können da mit anderen Leuten zäme si, niemand isch elei.*

**MM**: Ihr seid beide bereits sehr aktiv – berichtet über euer Engagement.

***CS**: Ich mache das Layout für die Hauszeitung. Aktiv bin ich auch in der Vermietungsgruppe. Wir nehmen uns Zeit, alle Interessierten kennen zu lernen, machen Besichtigungen im Gebäude, führen Gespräche und werden anhand der Vermietungskriterien entscheiden, wer im wohnenplus einziehen wird.*

***FG**: Bereits im Juni 2019 habe ich ein Konzept für ein gemeinsames Internet im Haus entwickelt. Ich werde das Netzwerk installieren, testen, ergänzen und den BewohnerInnen erläutern. Momentan aktualisiere ich die Website von wohnenplus mit den mir übermittelten Inhalten. Gerne würde ich den Job des technischen Hauswarts übernehmen, zuständig sein für den IT-Support, die Sanitäranlagen, die Heizung etc.*

**MM**: Was werdet ihr ausserdem einbringen ins Zusammenleben?

***LS**: Ich möchte mithelfen, einen Spielraum im Haus für die Kinder einzurichten. Wenn jemand Hilfe braucht, kann ich gefragt werden.*

***FG**: Am Herzen liegt mir die zukünftige Werkstatt! Ich möchte sie einrichten, pflegen, brauchen mit anderen Menschen, wenn nötig Anleitung geben, andere unterstützen. Da können spannende Begegnungen beim Tun entstehen.*

***CS**: Ich habe sooo viele Ideen! Lebensmitteldepot einrichten, betreuen, Anlässe organisieren, kreative Spiele erfinden, backen fürs Bistro, philosophieren, eine interne Ludothek ins Leben rufen – immer mit anderen zusammen, mithelfen, mitmachen! Ich will und werde mich als Teil eins Ganzen fühlen.*

**MM**: Sagt mir in vier Wörtern, auf was ihr euch besonders freut.

***CS**: Mitwirken, lachen, kreativ sein, teilen.*

***FG**: Werkstatt, Gemeinschaft, zäme läbe/erläbe, teilen.*

***LS**: ... hm – auf alles!*

**MM**: Herzlichen Dank fürs Erzählen und Bewirten.

# Blick ins Dorf

**Zwanzig Jahre lang gab es in der Scheune der Bauernfamilie Schwarz auf der Stuckimatte einen Hofladen – Vergangenheit. Gegenwart: Beim Tanner-Schwarz Hof am Ortbühlweg ist im Laden ein attraktives Angebot zu finden. Margrit Moser (MM) hat sich mit Andrea Tanner (AT) unterhalten.**

**MM**: Andrea, bitte stelle dich unseren LeserInnen vor.

***AT**: Ich bin 1982 auf dem Hof geboren und mit zwei Brüdern und einer Schwester aufgewachsen. Nach den Schulen in Steffisburg besuchte ich das Gymnasium in Thun, absolvierte ein Praktikum in einer Käserei, besuchte anschliessend ein Jahr lang die SHL in Zollikofen. Letztlich habe ich mich für eine Käserlehre entschieden und dann im Emmental weitergearbeitet. Kurt Tanner habe ich 2006 geheiratet. Zehn Jahre wohnten wir auf seinem Hof in Oberhünigen, bis wir 2015 mit unseren drei Kindern nach Steffisburg zogen und den Hof meiner Eltern übernahmen.*

**MM**: Der Tanner-Schwarz Hof – was gibt es darüber zu berichten?

***AT**: Das Haus ist ein typisches Berner Bauernhaus. Wir sind nun die fünfte Generation – ein Familienbetrieb mit verschiedenen Betriebszweigen und bewirtschaften 18 ha Land: Futter für unser Vieh, Kartoffeln, Getreide, Raps – auch Obstbäume stehen auf unserem Land und in der Pflanzung wachsen Gemüse und Kräuter. Siehe auch: https://hofsuche.vomhof.ch/de/farm/tanner-schwarz-hof-8833 und Facebook: Tanner-Schwarz Hof.*

**MM**: Nun bin ich gespannt, Einzelheiten zur Geschichte des Hofladens kennen zu lernen.

***AT**: Meine Eltern hatten viel Land von der Stuckis Söhne AG gepachtet auf dem auch eine Scheune stand. Im ehemaligen Rossstall eröffneten sie am 6. Juni 1999 den Hofladen. Meine Grossmutter und Lina Müller waren die ersten Verkäuferinnen, später war Hanni Rüegsegger zuständig für den Laden. Angebot: Milch, Eier, Kartoffeln, Obst und saisonales Gemüse.*

Andrea Tanner

**MM**: Heute steht die Scheune nicht mehr, der Hofladen ist verschwunden.

***AT**: Schon lange wussten wir, dass auf dem Grundstück irgendwann mal Wohnraum entstehen wird. Am 8. Juni 2019 gab es im Laden einen Abschiedsapéro und am 17. Juni begann der Abriss. Wohl ein trauriger Moment, schlimm für mich war vor allem das Verschwinden der Bäume.*

**MM**: Zum Glück gibt es den Hofladen nun an einem anderen Standort.

***AT**: Der Laden ist jetzt auf dem Gelände des Bauernhofes – wir haben ihn parallel zum alten aufgebaut und im Juli 2016 eröffnet. Die Stammkundschaft ist uns treu geblieben, neue KäuferInnen sind dazu gekommen, aus Steffisburg und Umgebung. Wir verkaufen bewusst saisonale Produkte aus der Region. Dank unserem Netzwerk haben wir ein grosses Angebot an Gemüse, Milchprodukten, Fleisch, Süssmost und Selbstgebranntem, Güetzi und Konfitüre und vielem mehr. Am Samstag sind auch Züpfen und Brote zu bekommen.*

Laden am Ortbühlweg

**MM**: Ich spüre bei dir viel Herzblut und Leidenschaft, wenn du vom Laden erzählst.

***AT**: Das stimmt. Ich liebe den Kontakt mit den KundInnen, es entstehen freundschaftliche Beziehungen, wir bekommen viel Wertschätzung. Bis jetzt hat es sich gelohnt, den Menschen bezüglich selbständiger Bezahlung Vertrauen zu schenken – ich hoffe weiterhin auf die Ehrlichkeit der KäuferInnen.*

*Meine Stärke ist das Herstellen von Butterzopf, Brot, Konfitüren, Dörrfrüchten, eingelegtem Gemüse, Bretzeli.*

**MM**: Auf dem Land der ehemaligen Scheune entsteht nun das Mehrgenerationenhaus „wohnenplus“ – was meinst du dazu?

***AT**: Es ist ein spannendes Projekt und ich denke, dass es schon einige Herausforderungen gibt für das Zusammenleben. Cool finde ich das Bistro und hoffe, dass es ab und zu auch offen sein wird für die Nachbarschaft.*

Pflanzig

# Interview mit Ch. Hilgenberg

Christian Hilgenberg

**Das wohnenplus-Haus wird ein Minergie-A–Plusenergiegebäude. Das gesamte Energiekonzept hat die Firma IEM aus Thun erstellt. Margrit Moser (MM) hat den Geschäftsleiter Christian Hilgenberg (CH) interviewt.**

**MM**: Herr Hilgenberg, ich bitte um eine kurze persönliche Vorstellung.
***CH**: Ich bin in St. Gallen aufgewachsen. Nach mehreren Aus- und Weiterbildungen bin ich nun Energieingenieur HTL/NDS. 1994 habe ich mit einem Partner die IEM gegründet – mit Standorten in Thun und seit 2006 auch in Bern. Ich wohne seit 20 Jahren in Hilterfingen, bin verheiratet und habe eine 18-jährige Tochter. In der Freizeit bin ich gerne draussen unterwegs – mit dem Bike, auf Ski- und Bergtouren, mit dem Hund.*
**MM**: Was macht Ihre Firma genau?
***CH**: Wir sind ein Haustechnik- und Elektroplanungsbüro und beschäftigen 35 Mitarbeitende, davon acht Lehrlinge. Es ist uns ein Anliegen, innovative zukunftsorientierte Energie-Konzepte zu erstellen.*
**MM**: Ihr Büro plante alles für wohnenplus was mit Heizung/Lüftung/Sanitäranlagen/Elektro zu tun hat – wie sind Sie zu dieser Aufgabe gekommen?
***CH**: Da wir oft mit dem Architekturbüro brügger ag zusammenarbeiten, war unser Konzept bereits Mitinhalt beim Wettbewerb – später bekamen wir den Gesamtauftrag. Der Projektleiter Rolf Linder koordiniert und kontrolliert auf der Baustelle. Mitarbeiter von uns erstellten Ausschreibungen für die diversen Fachgebiete und vergaben die Aufträge zusammen mit der Bauherrschaft und der Architektin an die spezialisierten Firmen.*
**MM**: Weshalb ist dieses Energiekonzept eine prima Lösung?
***CH**: Es ist äusserst nachhaltig – das Haus bekommt eine sehr gute Gebäudehülle. Der 13m hohe und 30'000l fassende Heizungsspeicher steht bereits im Treppenhaus. Die thermischen Vakuumröhrenkollektoren decken 55% der Wärmeenergie – die restlichen 45% liefert eine Grundwasser-Wärmepumpe. Die Photovoltaikanlagen auf dem Dach und den Dächern der Carports (insgesamt 308 m2) werden den Strom für den Gesamtbedarf produzieren (übers ganze Jahr gerechnet). Das heisst, es wird Strom erzeugt für die Wärmepumpe, die Lüftung, für die Haushalte. In den Sommermonaten wird es eine Rückspeisung ins Netz geben und in den Wintermonaten wird dann der fehlende Strom wieder vom Netz bezogen. Das Gebäude braucht also keine fossile Energie. (Die so produzierte Wärme-Energie entspricht ungefähr 8300l Heizöl!)*
*Sporadisch wird die Umsetzung kontrolliert von der Minergiefachstelle. Siehe auch https://www.stuckimatte-wohnenplus.ch/wohnenplus/nachhaltig.*
**MM**: Was denken Sie persönlich über „wohnenplus"?
***CH**: Das Projekt ist eine hervorragende Antwort auf die Vereinsamung der Menschen, extrem zukunftsorientiert und mutig.*
**MM**: Herzlichen Dank für das Gespräch.

# Sonstiges

**Seit einigen Wochen wohne ich in der alten Tuchfabrik. So kann ich täglich aus diversen Fenstern den Bauarbeiten zugucken, die Menschen beobachten, mir Gedanken machen, Fragen sammeln – ich bin eine Baustellenvoyeuristin. Darüber wollte ich einen kurzen Text schreiben – da tauchten so unglaublich viele Wörter auf, dass ich euch hier nur diese Sammlung präsentiere – Sätze dürft ihr selbst machen oder Erkenntnisse gewinnen oder interpretieren oder Fragen formulieren...**

Beton, Glas, Holz, Kies, Wasser, Plastik, Ballen, Paletten, Metall... Männer, Frauen, Statur, Bewegung, Helme, Mützen, Haare, Köpfe, Overalls... Autos, Vans, Logos, Lastwagen, Maschinen, Kran, Betonmischer, Werkzeug... Pausen, Geräusche, Schritte, Rufe, physical distancing, Treppen, Hände, Sprachen...
erklären, schuften, lachen, tragen, messen, hämmern, kontrollieren, gehen, sitzen, klopfen, wischen, essen, trinken, telefonieren, flattern, hieven, surren, plärren, schlurfen, nicken, rauchen, warten, scheppern, fahren, ausbessern...
blau, grau, schwarz, orange, weiss, dick, schmal, breit, hoch, glänzend, hart, nass, dünn, gefährlich, unerklärlich, rau, matt, seltsam, langsam, vorsichtig...
warum, weshalb, wo, wieviel, wann, gestern, nie, wieder, fertig.

Margrit Moser

stuckimatte wohnenplus